

FKW-Projektjahresbericht 2019

Rückblick 2019

Das Jahr 2019 begann mit dem Ende des Vertrages für unsere Warentransporte mit dem Schiff von Senhor Yberlon Negreiros. Vor zehn Jahren hatte BRASCRI ihm das Schiff zu günstigen Konditionen verkauft. Abgezahlt hat Yberlon Negreiros das Schiff, in dem er seitdem unseren Waren zu einem günstigeren Preis transportierte. Darum haben die Kosten für Reisen und Transporte in den Arari im 2019 zugenommen

Themen der technischen Besuche im 2019 waren die Bodenbedeckung mit organischen Material (Mulch), die Kompostierung von allerlei Schnittabfällen, Falllaub und Mist, die richtige Erdmischung für und das korrekte Füllen von Setzling-Säckchen sowie die Herstellung von Bioflüssigdünger aus Fischinnereien und anderem organischem Abfall. Den besten Humus produzieren aber immer noch unsere Wurmfarmen.

Anfangs März erhielten wir Besuch von Walter Bislin, Sekretär BRASCRI Schweiz, und seiner Partnerin. Nebst gemeinsamen Besuchen bei Kleinbauern, wurde von Walter Bislin auch die Gelegenheit benutzt, den Informationsfluss und das Projektmanagement zu thematisieren. In einer gemeinsamen Sitzung erhielten wir unter anderem den Auftrag, den Verkauf der Kleinbauern-Produkte neu zu konzipieren, damit das FKW-Projektziel «Verbesserung des Familieneinkommens» erreicht und ausgewiesen werden kann. Mit dem Verein APROCRIA (Associação dos Produtores, Criadores do Amazonas) haben wir einen Partner gefunden, der uns auch per Schiff beim Warentransport unterstützt und mit dem wir den Warenfluss, den Verkauf und die Auszahlungen an die Bauern überwachen und kontrollieren.

Der Markt steht allen Kleinbauern zur Verfügung, die mit uns zusammenarbeiten oder eine Vereinbarung haben, oder Mitglied bei APROCRIA sind. 31 Bauernfamilien beteiligen sich an diesem Markt. Davon verkaufen 25 ihre Produkte direkt, sechs schicken ihre Ware durch Verwandte oder andere Marktmitglieder in die Stadt und lassen sie verkaufen. Sie müssen u.a. auch folgende Bedingungen erfüllen:

- Organische, bzw. natürliche Anbaumethoden
- Offenlegung der Produktherkunft
- Kollektives Denken und Arbeiten



Rückkehr zum Schiff Cap. Ygleson, das bei Arbeitseinsätzen im Arari auch als Basis für die Übernachtungen dient.



Anlage für die Gärung von Bioflüssigdünger.



Techniker Everaldo mit Açaí-Setzlingen in Tapira Pau Rosa .



Besuch aus der Schweiz auf der Bananenplantage eines Kleinbauern.

Wir müssen uns u.a. noch Überlegungen machen, wie wir ein konstanteres Produktangebot gewährleisten und eine bessere und gleichmässige Produktqualität erzielen können.

Eine weitere, nun abgeschlossene Pendeuz des Besuches aus der Schweiz war die Fertigstellung von Dossier über alle Projekte und Aktivitäten bei Kleinbauern. Wir führen nun eine Kartei mit 120 Dossiers. Gut ein Viertel dieser Projektteilnehmer wird durch kollektive Schulung und Beratung abgedeckt. Somit werden ca. 90 Kleinbauern-Betriebe oder -Gemeinschaften betreut und regelmässig besucht.

Auf unsere Anfrage hin stellte CEPLAC, eine staatliche Kommission für den Kakaoanbau, verschiedene verbesserte Samenarten zur Verfügung. Im April verteilten wir Açaí-, Kaffee- und Kakao-Samen unter den Kleinbauern am Arari Fluss. Unter Anleitung unserer Techniker wurden die Samen in Setzlingsäckchen mit eigens dafür gemischter Erde gepflanzt. Beim nächsten Besuch bei den Bauern stellte sich leider heraus, dass die Keimungskraft vieler Samen schon stark nachgelassen hatte.

Bei einem Kleinbauern mit FKW-Schweinestall führten unsere Techniker im Mai einen Kurs durch, um eingeladenen Bauern zu zeigen, wie ein Schwein fachtechnisch korrekt geschlachtet wird. Dabei wurden auch hygienische und ökonomische Aspekte hervorgehoben, damit die Bauern mit sachgemässen Schnitten saubere und wertvollere Fleischstücke erhalten.

Der Zuchterfolg in zwei Schweineställen ermöglichte die Abgabe von je drei Jungtieren an zwei weitere Kleinbauern, bei denen wir nach Begutachtung auch Schweineställe errichten werden. Bei weiteren vier Kleinbauern wurden die Auslaufflächen für den Nachwuchs vergrössert.

Weitere Kurse, die wir angeboten haben, waren:

- Preisgestaltung, Preisbildung und Preisberechnung bei Produkten
- Produktion von Setzlingen
- Erstellung und Pflege einer Baumschule.

Wir erhielten auch viele Anfragen für den Bau von Hühnerställen. Neun Betriebe haben Schutznetze erhalten, um damit einen sicheren Auslauf für die Hühner zu errichten. Dieser Hühnerzaun kann nach ein paar Tagen an einem anderen nahrungsreicheren Ort wieder versetzt werden. Wer die Schutznetze richtig aufstellt und verwendet, erhält weitere Unterstützung durch uns. Acht weitere Bauern möchten mit uns Hühnerställe bauen.

Auch sehr gefragt war der Anbau von Passionsfrucht im Spalier mit Maniok und diverse Fruchtbäume als Zwischen-



Nach Abschlussbesprechung beim Besuch aus der Schweiz.



Kleinbauern mit ihren Produkten an unseren Marktständen.



Übergabe von Samen an einen Bauern in Novo Horizonte.



Schweinezucht-Erfolg in Tapira Pau Rosa.

kulturen. Wir lieferten dafür Beratung im Fruchtanbau und vier Bauern erhielten je 500 Meter Draht für die Spaliere.

Im August war der Amazonaswald wegen dem zeitgleichen Auftreten von hunderten von Waldbränden im Fokus der Welt und der Klimawandel mit grossen Sorgen in aller Munde. Die globale Erwärmung ist gleichzeitig Ursache und Folge der Waldbrände. Die grössten und schlimmsten Verursacher jedoch sind die unkontrollierten und weitgehend illegalen Waldrodungen zur Gewinnung von Weideland, Holzabbau bzw. Holzraubbau, Bergbau und Inbesitznahme fremden Landes. Als NGO wurden auch wir damals von der Regierung für die Waldbrände mitschuldig gesprochen. Letztendlich hat dieser ganze Wirbel der allgemeinen Sorge um den Amazonaswald Auftrieb gegeben und uns in unserer Arbeit gestärkt. Und wir sind stolz, schon einige Kleinbauern überzeugt zu haben, ihre Felder ohne das Anlegen von Feuer für ihre Plantagen vorzubereiten. Und es werden immer mehr sein. Denn wir sprechen seit langem mit den Bauern über das «Roçado sem fogo», aber sie scheuten oft den Mehraufwand und wollten vor allem nicht mit dieser Tradition brechen. Denn die Brände führen auch zu einem Verlust von Nährstoffen im Boden und zu einer Verarmung der Bodenfauna und -flora. Der nächste Starkregen verschlimmert die Situation zusätzlich, wenn dadurch die sowieso schon dünne Erdschicht weggewaschen wird.

Mehr Arbeit gibt es, wenn die Rodung des Feldes vorher nicht richtig geplant und vorbereitet wird. Es ist sehr mühsam, auch wegen den klimatischen Bedingungen, die Fläche von den übereinander liegenden Bäumen und den verwachsenen Sträuchern und Lianen frei zu bekommen. Wohlgemerkt, es wird Brachland für den Anbau benutzt, kein primärer Urwald. Das kann auf Fotos verwirrend wirken, weil nach ca. 5 Jahren eine Brachfläche mit 10 bis 15 m hoher Vegetation für den Laien einem Urwald gleicht.

Nachdem das ganze FKW-Team selber Hand angelegt hat, das heisst; die Hölzer in handliche Stücke sägen und an den Feldrand bringen, die Sträucher schneiden, kann das feinere Schnittgut angehäuft liegen gelassen werden, denn es dient als Sonnen-, Regen- und Tierschutz, versuchte es zuerst ein Bauer, dann ein zweiter und im Dezember haben sich 14 Kleinbauernfamilien zusammengetan, um mit unserer Beratung 14 Hektaren «Capoeira», sprich Sekundärwald, ohne Feuer für den Anbau vorzubereiten.

10 Jahre IFAM Besuche in Itacoatiara: Dieses Jubiläum ist mehr als eine erfreuliche Zahl. Denn es bedeutet, dass dieses renommierte, technische Institut an die Arbeit der FKW-Techniker und an die Besuche, als wertvolle, praktische Erfahrung für seine Studenten im Agrarbereich glaubt. Im November errichteten und übergaben die Studenten ein Gewächshaus an eine Comunidade und unterrichteten,



Aufbau eines Schutznetzes, Fertigung der Dachabdeckung und fertiger Hühnerstall im Rio Carú.



Rodung ohne Feuer: Zuerst wird alles zersägt und auf die Seite geräumt, bevor die Fläche mit Anbaulinien bereit für die Kultivierung ist.

zusammen mit ihren Professoren und uns, die Kleinbauern in der Bodenbearbeitung.

Das Jahr 2019 endete mit der traurigen Nachricht über den krankheitsbedingten Tod am 11. Dezember unseres ehemaligen FKW-Projektleiters, Herrn Hans-Peter Aeberhard.



Besuch der IFAM-Schüler.

Kosten und Spenden 2019

	in CHF
Löhne Projektleitung	23'400.–
Reise- und Kommunikationsspesen PL	1'200.–
Löhne für 2 Techniker, inkl. Sozialabgaben	18'283.–
Reise- und Kommunikationsspesen Techniker	2'189.–
Total Personalkosten	45'072.–
Honorar Buchhalter (gesetzlich vorgeschrieben)	2'213.–
Telefon, Internet	469.–
Strom und Wasser	469.–
Büromiete, Büromaterial	1'730.–
Diverses, Taxen, Gebühren	1'375.–
Motorrad (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	727.–
Auto (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	730.–
Externe Beratung und Schulung auf Musterbetrieb	259.–
Schulungen und Projektbesuche Terra Firma	426.–
Schulungen und Projektbesuche Arari	9'571.–
Kleinprojekte	1'243.–
Total Betriebsaufwand	19'212.–
Total Personal- und Betriebsaufwand	64'284.–
Spesen Besuch Projektleiter in der Schweiz	1'400.–
Spesen Projektbesuch aus der Schweiz	1'800.–
Administrationsaufwand	8'100.–
Total Projektkosten FKW 2019	75'584.–
Spenden und Stiftungsbeiträge	
Golkan AG, Zürich	25'000.–
Spende J. Meier, Eschen	25'000.–
Gebauer Stiftung, Zürich	20'000.–
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen	8'000.–
Spende W. Rutishauser, Scherzingen	5'000.–
Kleinspenden	500.–
BRASCRI-Nachhaltigkeitsfonds	9'003.–
Total Spenden 2019	92'503.–

Ausblick 2020

Nebst unserem Grundauftrag und den üblichen Aktivitäten für die fachliche Beratung für den bio-organischen Anbau und für den Aufbau der kleinbäuerlichen Betrieben werden folgende Themen Schwerpunkte im 2020 setzen:

Die Zusammenarbeit mit IFAM wird intensiviert:

- ein Abkommen zwischen FKW und dem IFAM soll den Schülern anerkannte Praktika in Itacoatiara ermöglichen,
- Schüler des IFAM bereiten Kurse über Agrarökologie vor, die sie bei unseren Kleinbauern durchführen werden, und
- ermöglicht uns den Zugang zu den Forschungsanstalten EMBRAPA und INPA, die uns verbesserte Pflanzensorten zur Verfügung stellen werden.

Des Weiteren ist vorgesehen:

- eine regionale Samenbank zu führen, um den Austausch von Samen unter den Bauern zu ermöglichen.
- 14 Kleinbauern-Familien im Arari durch Beratung für Projektentwicklungen und mit Gesuchen an Behörden, Agrarinstitute und Sponsoren dafür zu unterstützen, und Waldrodungen ohne Feuer vorzubereiten.
- in der Comunidade Boa Esperança die erarbeiteten Konzepte und Strategien für Verkaufsprodukte, wie Gemüse, Kräutern, Tees, Honig einheimischer Bienen, Konfitüren, Süssgebäck oder Kunsthandwerk, und deren Vermarktung, durch Gespräche und Kurse bei staatlichen Institutionen umzusetzen. Wir bieten dafür agrartechnische Beratung und fungieren als Kontakt Drehscheibe zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen.
- an unserem Kleinbauern-Markt das Angebot in Menge, Qualität und Vielfalt zu steigern, für den Absatz der Kleinbauern-Produkte weitere lokale oder mobile Verkäufer zu finden und die Idee einer Genossenschaft weiterzuentwickeln.

Mit lieben Grüßen und grossem Dank für die Unterstützung unseres Projektes aus diesem wertvollen und bedrohten Land.

Jürg Dickenmann
Projektleiter FKW